

# Online-Fragebogen zu "Wahlmöglichkeiten im Unterricht"

Beitrag von „Schantalle“ vom 11. Mai 2017 17:57

## [Zitat von Janett21](#)

...Die Voreingenommenheit bei Befragungen ist leider kein erdachtes Konstrukt sondern bestätigt. Es gibt da den Term "sozial erwünschtes Verhalten" oder "priming". Das macht jeder und es ist auch nicht schlimm...

Schlimm, oder besser: unangenehm ist aber, wenn man in derlei Fragebögen die soziale Erwünschtheit unter die Nase gerieben bekommt. Ah so, mhm, Taschengeld ist natürlich die falsche Belohnung. Motivieren mit dem Vergleich des eigenen Lernstandes ist viel besser o.ä.

## [Zitat von Janett21](#)

...

Die Situationen sind zum Hineindenken gedacht. Sie müssen Sarah nicht kennen. Den Namen können Sie auch durch einen anderen ersetzen....

Ja, darauf bin ich auch gekommen 🙄 Aber auch hier: wenn ich dazu eine Entscheidung treffen soll, könnte ich allerhöchstens Angaben dazu machen, wie ich als Mutter reagieren würde, oder was ich den Eltern empfehlen würde. Nicht, wie die Eltern reagieren.

Und noch mal zu den Zusammenhängen: Wenn einer findet, dass Wahlmöglichkeiten darin bestehen, dass die Kinder sich die Farbe des Bleistifts aussuchen können und gleichzeitig findet, dass Max in eine Sonderklasse gehört. Was lässt das für Rückschlüsse zu?

Ja, ich glaube das ist es, was viele dieser (nicht alle) Fragebögen so unangenehm macht. Die Unterstellungen, die man herausliest.